

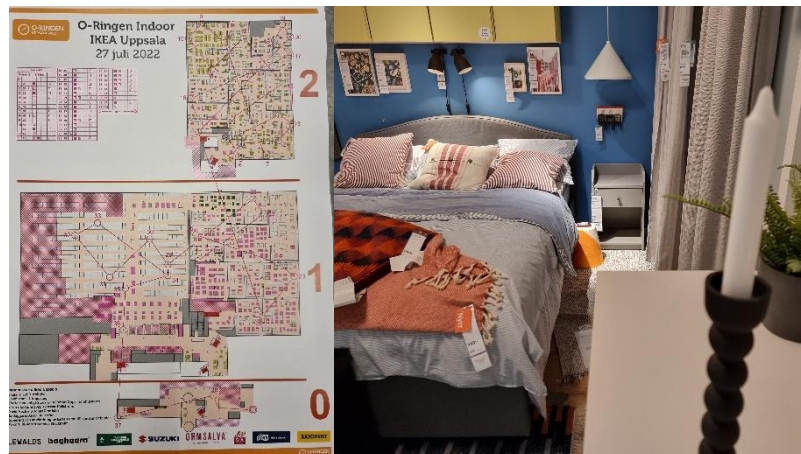
## O-Ringen 2022, Uppsala

Der O-Ringen ist der weltgrösste OL-Anlass, der jährlich seit 1965 durchgeführt wird. Die Teilnehmerzahlen sind hoch und liegen bei rund 13'000 bis 25'000. Nach einer Covid-19 bedingten Pause im 2020 und 2021, fand der O-Ringen 2022 rund eine Stunde nördlich von Stockholm in Uppsala statt. Der OLK Argus war dieses Jahr mit 15 Personen gut vertreten. Mit dabei waren: Familie Grimm (Oliver, Susanne, Sarina, Lenia), Natalia, Eline und Rolf Gemperle, Marita, Silas und Sanna Hotz, Dominic Schacher, Joel Habermacher, Cyrill Fricker, Jasmin Kesselring und Florian Lustenberger.

Am Montag, 25.07.2022 gings los mit der Etappe 1 im Nåsten. Die Arena war mit dem ÖV aus der Stadt, mit dem Fahrrad, sowie dem Etappenbus vom O-Ringen Campingplatz oder dem O-Ringen Parkplatz in kurzer Zeit zu erreichen. Eine O-Ringen Arena funktioniert vom Prinzip her wie eine Etappen-Arena an der Swiss-O-Week, ist nur ca. 3 – 4 Mal so gross, ein kleines Dörfchen könnte man schon fast sagen. Es gibt sogar abgeschirmte Duschbereiche auf dem Feld. Trotz nicht gehisster Argus-Flagge haben die meisten Argüssler sich auf dem Gelände gefunden. Für uns Schweizer eher etwas gewöhnungsbedürftig waren die langen Wege zum Start. So gehören 2 – 4 km bereits vor dem Start zur Tagesordnung. Start ist aber nicht gleich Start, je nach Kategorie muss man zu einem anderen Start gehen. Insgesamt gibt es sechs verschiedene, basierend auf den Kategoriensponsoren. Man geht also zum Start seines Sponsors. Nun zum Wald: diverse kleine Wege, markante Topografie, ein paar Sümpfe, ein paar Wiesen..., kurz Etappe 1 war noch human und nicht allzu anspruchsvoll, soll ja auch so sein. Beim Zieleinlauf nochmals dasselbe wie am Start, man muss den richtigen nehmen. Besonders gut (bezüglich der Rangierung – Resultate in den Top 10) waren Jasmin Kesselring (4. bei Lätt 3.5), Natalia Gemperle (7. bei D21 Elit), Rolf Gemperle (7. bei Svår 3.5) und Silas Hotz (10. bei MTBO H21).

Am Dienstag starteten wir zur Etappe 2 nochmals aus derselben Arena in denselben Wald. Damit es jedoch kein Abklatsch der ersten Etappe wurde, fand der Lauf in einem anderen Waldteil statt. Bei den grossen Wäldern in Schweden ist das ja kein Problem. Dies erklärt nun auch die teilweise sehr weiten Wege an den Start. Der Lauf war ganz anders als Etappe 1: deutlich schwieriger und länger. Das Terrain war detaillierter mit teilweise kleineren, verzettelten Sümpfen, was es deutlich schwieriger machte sich wieder aufzufangen. In die Top 10 liefen Natalia Gemperle (4.) und Silas Hotz (4.).

Der Mittwoch war ein Ruhetag für die meisten Läuferinnen und Läufer. Für motivierte und Schnellanmelder fand der wohl speziellste OL der Woche statt, ein optionaler IKEA Indoor Sprint. Bei geöffnetem Warenhaus lief man Posten auf eigens umfunktionierten Ikea-Papierkörben überall im Laden an (verteilt über alle drei Stockwerke): Hinter dem Sofa, beim grossen Warenlager und sogar auf den WCs der Beispielwohnungen. Während des Spassevents wurde man von anderen Läufern, wie auch Einkaufenden angefeuert. Am Abend wurde im Stadtzentrum von Uppsala der Sprint der Elitekategorien vor zahlreichem Publikum durchgeführt. Sanna Hotz konnte sich den 8. Platz bei den D20 Elit sichern. Eline Gemperle konnte den Etappensieg bei D21 Elit im grossen Stadion gebührend feiern.

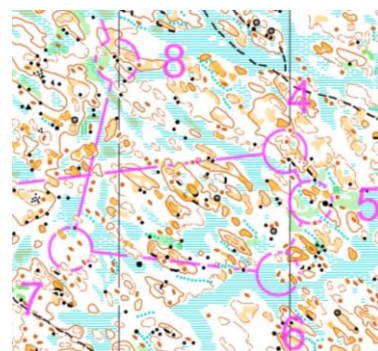


Am Donnerstag ging es für alle, ausser den Elitekategorien, die den Ruhetag nachholten, in den berüchtigten Lunsen zur Etappe 3. Das WKZ wurde auf einer Sportanlage in Stadtnähe aufgebaut. Die Anfahrt war also wieder kurz und einfach. Das Problem: der Fussballplatz in der Arena hatte Kunstrasen, was es schwierig machte, die Argusflagge in den Boden zu stecken. Alle Fussballtorpfosten und Zäune waren schon belegt, so konnte die Flagge nicht gehisst werden. Leider hiess das auch, dass sich alle Argus-Fraktionen irgendwo anders niederliessen. Am ersten von drei Tagen in diesem schwierigen Wald, wurden wir noch ein wenig geschont. Das

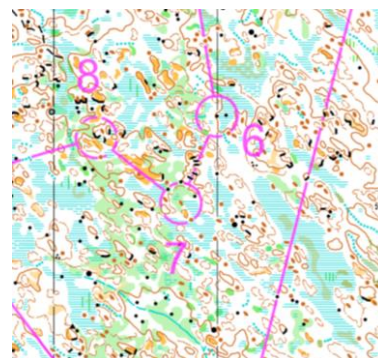


Laufgebiet beschränkte sich auf den nördlichen Teil, der von zahlreichen kleinen Wegen durchzogen ist. Allzuviel halfen diese Wege jedoch nicht, denn die kleinen konnte man kaum von den typischen OL-Trampelpfaden unterscheiden. Rolf Gemperle konnte wieder unter die ersten 10 in seiner Kategorie laufen (4.).

Für Etappe 4 am Freitag wurde eine Arena weiter im Süden gewählt. Das heisst, wir starteten in den schwierigeren und berühmten Teil des Lunsen, wo nur Wege in Waldrandnähe (also im Zielbereich) zu finden sind. Dahinter befinden sich teilweise sehr grosse «Wildnisgebiete», also einfach Wald, fast ohne menschlichen Einfluss. Alle längeren und/oder schwierigeren Bahnen verbrachten einen Grossteil der Strecke in diesen Gebieten. Über mehrere Postenverbindungen war man nicht einmal mehr in der Nähe eines Weges und orientierte sich an tausenden kleinen Hügeln, Senken, Steinen oder Sümpfen. Ein ungewohntes Gefühl für Schweizer, aber letztendlich nur eine Gewöhnungssache. Zum letzten Posten überquerten alle Kategorien eine Hauptstrasse. Da das mit 20'000 Personen etwas schwierig ist, wurde die Strasse kurzerhand für zwei Tage gesperrt. Der Zieleinlauf selber hatte es auch in sich. Zählt man die Pflichtstrecke zum letzten Posten mit dazu, so war dieser knapp 700 m lang. Gefühlt wurden auch alle Höhenmeter des Laufs in diesem kurzen Abschnitt zurückgelegt. Dafür wurde man tatkräftig von tausenden Zuschauern angefeuert. Natalia Gemperle meisterte diese Etappe mit Bravour und sicherte sich mit einem super Zielsprint den Sieg.



Die letzte Etappe am Freitag gingen wir mit gemischten Gefühlen an: traurig, da es der letzte Lauf war, glücklich, da wir das Gelände endlich aus der Karte lesen konnten und hoffnungsvoll, da wir ja gestern schon den Ausweg aus diesem schwierigen Wald gefunden hatten. Für die meisten Kategorien fand die Langdistanz im Jagdstartformat statt, dito zum uns bekannten Aargauer 3-Tage-OL-Modell. Typischerweise bildeten sich auch einige Trams unterwegs. Zum Schluss konnten einige Argüssler noch einmal Gas geben und gleich vier liefen unter die ersten zehn in ihren jeweiligen Kategorien: Natalia Gemperle (2.), Jasmin Kesselring (4.), Rolf Gemperle (6.) und Silas Hotz (6.).



Wie bei der Swiss-O-Week gibt es auch beim O-Ringen eine Gesamttrangliste aller fünf Tage. Der Unterschied liegt jedoch darin, dass die Einlaufreihenfolge der letzten Etappe die Rangliste definiert (Jagdstartprinzip). Leider gibt es auch kein Streichresultat, d.h. einen Postenfehler darf man sich nicht leisten, wenn man klassiert werden möchte. Durch ihre konsistent guten Leistungen konnten sich drei Argüssler oben auf ihren Ranglisten positionieren: Natalia Gemperle (3.), Jasmin Kesselring (8.) und Silas Hotz (10.). So ging nach sechs spannenden Tagen ein tolles OL-Erlebnis zu Ende: schon etwas traurig, aber wir schauen bereits vorwärts auf den Aargauer 3-Tage-OL nächste Woche, unsere Sachen sind bereits gepackt.



Bericht: Jasmin Kesselring, Florian Lustenberger